

Berlin ist anstrengend schön und interessant!

Alleinerziehende aus der Diözese Regensburg besuchen die Hauptstadt!

Für das Familienministerium in Berlin wurde es etwas Besonderes und für 14 Alleinerziehende Frauen aus der Diözese mit ihren 17 Kindern auch. Das Familienministerium ist auf Alleinerziehende mit Kindern nicht eingestellt und für die Mütter ist eine solche Fahrt fast nicht zu organisieren.

„Für das Familienministerium ist es wichtig“, so Ursula Siller, die die Fahrt organisiert hat „diesen Kontakt mit der realen Welt zu erleben. Und für die alleinerziehenden Frauen ist es wichtig zu spüren das sie auch mit Kindern am kulturellen und politischen Leben teilnehmen können und müssen!“. Ursula Siller, Leiterin der Alleinerziehenden Gruppe aus Mitterteich organisiert diese Fahrten selber und hat seit einem Jahr neben dem Referat Frauenseelsorge der Diözese Regensburg den Bildungsträger Arbeit und Leben aus Marktredwitz an ihrer Seite, der ihr bei der inhaltlichen und finanziellen Abwicklung hilft.

Nach einem Besuch bei der Bundeskanzlerin in Berlin, kam ihr die Idee solch eine Veranstaltung für ihre Alleinerziehendengruppen in der Diözese Regensburg anzubieten. Die Kontaktaufnahme zum Büro des Abgeordneten Albert Rupprecht warf am Anfang einige Fragen auf, vor allem bezüglich dem Umgang mit den Kindern und einer möglichen Kinderbetreuung während des Besuchsprogramms, diese konnten aber durch die Erfahrungen der bisherigen Seminarveranstaltungen mit den Müttern geklärt und organisiert werden.

Drei Tage Berlin war am Ende das Ergebnis und durch die Zusammenarbeit aller zu finanziellen Bedingungen die durch die Teilnehmerinnen noch zu tragen waren. Mitten in Berlin, direkt neben der südkoreanischen Botschaft und im Umfeld der Ministerin und vieler Sehenswürdigkeiten kamen die Oberpfälzerinnen in Berlin an und nahmen ihr Programm auf. Neben dem Familienministerium, die zum ersten Mal eine Gruppe Alleinerziehender mit ihren Kindern empfingen standen die Berliner Unterwelten, der jetzige Bundestag im Reichstagsgebäude und Stadtrundfahrten zu Wasser und auf der Straße auf der Tagesordnung. Besondere Aufmerksamkeit bekam dabei Herbert Schmidt von Arbeit und Leben aus Marktredwitz geschenkt, der eine sehr emotionale Einführung und Beschreibung der Entstehung des Holocaust Denkmals in Berlin gab. Für die Kinder gab es bei einigen inhaltlich anstrengenderen Themen zwei Betreuer, die ein interessantes Kinderprogramm organisiert hatten. Neben dem Berliner Zoo durften die größeren Kinder mit den Betreuern „shoppen“ gehen und die kleineren hatten Spielangebote in dem Hotel.

Abends genossen die Teilnehmerinnen die Berliner Atmosphäre rund um dem Brandenburger Tor, der Lindenallee und dem Potsdamer Platz. Selbst dabei erlebten die Oberpfälzerinnen den politischen Alltag zwischen den Absperrungen, polizeilichen Eskorten für Politiker, kleineren Demonstrationen und Mahnwachen.

Alles in allem spannend, interessant, aufregend und anstrengend. Bei der Rückfahrt wurde es dann auch leise im Bus weil Mütter und Kinder beim verarbeiten der Eindrücke zum Teil tief und fest einschliefen.